

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Nr. 123.

Neuenbürg, Donnerstag den 13. Oktober

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Oeffentliche Ladung.

Ludwig Friedrich Schmid von Dennoch, zuletzt eben daselbst wohnhaft, ist angeklagt, er sei in der Zeit bis zum 31. März d. J. als beurlaubter Landwehrmann ohne Erlaubniß nach Amerika ausgewandert, Neb. Nr. 360 § 3 Str. G. B.

Hauptverhandlungstermin vor dem K. Schöffengericht dahier ist auf Freitag den 2. Dezember 1881 Nachmittags 2 Uhr

bestimmt.

Hierzu wird der Angeklagte mit dem Anfügen geladen, daß er bei unentschuldigtem Ausbleiben auf Grund der nach § 472 St. P. O. vom K. Landwehrbezirkskommando Calw ausgestellten Erklärung verurtheilt werden wird.

Den 5. Oktober 1881.

Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts Seiger.

Revier Langenbrand.

Akkord über Grenzberichtigung.

Am Samstag den 15. Oktober d. J. Vormittags 8 Uhr wird in der Revieramtskanzlei dahier:

- a) die Vielerung von 21 neuen Staatswaldgrenzsteinen, Voranschlag 86 M und
- b) das Anfrischen von 1353 alten Grenzzeichen, Voranschlag 135 M im Abstreich vergeben.

Langenbrand den 10. Oktober 1881.

K. Revieramt.
Köhler.

Revier Enzklösterle.

Schottermaterial-Lieferungs-Akkord.

Am Mittwoch den 19. d. M. Nachmittags 3 Uhr wird die Lieferung von 900 Kublasten Abtht (Granntht) auf verschiedene Wege des Reviers im Hirsch in Enzthal öffentlich verakkordirt.

Neuenbürg.

Mahnung bezüglich der Polizeistunde & nächtlichen Ruhe.

Es ist notwendig, daran zu erinnern, daß der Aufhebung der Polizeistunde hier

von dem K. Ministerium des Innern seiner Zeit nur unter gewissen, die nächtliche Ruhe und Ordnung bedenkenden Bestimmungen in stets widerruflicher Weise stattgegeben worden ist.

Von diesen Bestimmungen sind hervorzuheben:

1) es muß während der Monate April bis Oktober Nachts von 11 Uhr an, während der übrigen Monate Nachts von 10 Uhr an Ruhe in den Wirtschaften herrschen und ist jeder Lärmen, Singen und anderes Geräusch, auch Kegelschieben verboten und wird vorkommendfalls als Nachtruhestörung am Wirth wie an den Gästen bestraft.

2) Wirthen, in deren Lokalen wiederholt strafbare Exzesse vorgefallen sind, wird nach vorheriger Verwarnung die Dispensation von der Aufhebung der Polizeistunde entzogen.

Den 11. Oktober 1881.

Stadtschultheißenamt.
Wehinger.

Stadt Wildbad.

Grünholz-Verkauf.

Am Montag den 17. Oktober d. J. Morgens 10 Uhr werden auf hiesigem Rathhause aus den Stadtwaldungen Sommersberg Abth. 1, 7, 13, an der Linde Abth. 7, 8 und Scheidholz in den Distrikten Sommersberg und an der Linde im Aufstreich verkauft:

- 14 Km. buchene Scheiter,
- 163 " dito Prügel,
- 495 " lannene Scheiter,
- 1350 " dito Prügel,
- 568 " dito Reieprügel,
- 11 1/2 " dito Runden.

Wildbad den 8. Oktober 1881.

Stadtsörsterei.

Gräfenhausen.

Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Dienstag den 18. Oktober.

Nach dem Stand der Trauben ist in Beziehung auf Qualität ein sehr gutes Erzeugniß zu erwarten, das ohne Zweifel dem Jahrgang 1876 gleichkommen wird. Die Herren Weinkäufer werden freundlich eingeladen.

Den 8. Oktober 1881.

Schultheißenamt.
Glauner.

Donnerstag den 13. Oktober beginnt in Oberniebelsbach, Unterniebelsbach und Weiler



die Weinlese,

wozu die H. H. Weinkäufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Trauben sehr schön und vollkommen gesund, auch die Weinberge von jeder Krankheit verschont geblieben sind.

Den 8. Oktober 1881.

A. A.

Schultheiß Roth.

Dobel.

Liegenschafts-Verkauf.

Da der am 10. d. M. stattgehabte Liegenschaftsverkauf des verstorbenen Köhlerswirths Ernst Barth von hier (Nr. 119 u. 120 d. Bl.) kein befriedigendes Resultat ergeben hat, so ist ein zweiter — und womöglich letzter Verkauf — auf

Montag den 17. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

angeordnet worden; wozu die Liebhaber andurch eingeladen werden.

Basengericht.

Vorstand Schuon.

Landwirthschaftliches.

(Bekanntmachung der Kgl. Centralstelle für die Landwirthschaft, betr. die Neuannahme von Jöglingen in die K. Weinbauschule zu Weinsberg.) Auf den 1. Januar 1882 sind für die zwei Jahre 1882 u. 1883 sechs Jöglinge in die Weinbauschule aufzunehmen. Diejenigen Jünglinge, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, werden daher aufgefordert, binnen vier Wochen bei dem Vorsteheramt der Weinbauschule in Weinsberg schriftlich sich zu melden. Die Bewerber werden sodann zu einer Vorprüfung einberufen, welche Anfangs Dezember stattfinden wird. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarft, mit den gewöhnlichen Arbeiten im Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Jöglinge frei; dagegen haben sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten. Bei Fleiß und Wohlverhalten wird Aussicht



auf Prämien gegeben. Die Neueintretenden sind verpflichtet den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1883 durchzumachen. Die aufzunehmenden Zöglinge sollen während des zweijährigen Kurzes einen auf gründliche berufliche Ausbildung berechneten Unterricht erhalten. Neben der Befestigung und Weiterführung in den gewöhnlichen Volksschulfächern wird Unterricht in der ebenen und praktischen Geometrie, im Zeichnen, in den Elementen der Chemie, Physik, Mathematik, sowie theoretische und praktische Unterweisung im Feld-, Wein-, Gemüse- und Obstbau, sowie in der Viehzucht erteilt. Falls einer der Zöglinge während des Lehrjahres an der Weinbauschule in das Konstriptionspflichtige Alter eintritt, so kann er nach dem Kriegsdienstgesetz bis nach vollendeter Lehrzeit zurückgestellt werden. Um den Zöglingen fortwährende praktische Anschauung zu sichern, ist mit der Anstalt ein Grundbesitz von 33 Hektar 62 Ar verbunden, der in Garten, Weinbergen, Ackerfeld und Wiesen besteht. Mit den unter oberamtlichem Beirath einzulebenden Einlagen ist ein Tauffchein, Impfschein, sowie ein Zeugniß des Gemeinderaths über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters, über dessen Einwilligung zu dem Vorhaben seines Sohnes, über das Heimathrecht, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden vorzulegen. Auf die Gelegenheit, in der Weinbauschule tüchtige Weinbergmeister heranzubilden, werden insbesondere auch die größeren Grundbesitzer und Gutsverwaltungen hiemit aufmerksam gemacht. Stuttgart, den 29. Sept. 1881. Werner.

Privatnachrichten.

Pforzheim.
Mein großes Lager in
fertigen Betten,
Bettfedern, Flaum & Rosshaaren
sowie allen Sorten
polirten & lackirten Möbeln
empfehle ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

H. Kander,
Schloßberg Nr. 7.

Fässer-Verkauf.

Unterzeichneter hat 7 Stück weingrüne Fässer im Gehalt von 342, 336, 538, 577, 744, 900 u. 1305 Litern zu verkaufen.
Der Verkauf findet am **Freitag** den 14. d. M. im Gasthaus zum Bären in Gräfenhausen statt.

Jakob Duck.

G. F. Acker in Calw.
Leinen- & Baumwollwaaren,
Bettfedern, fertige Betten.

Mit Garantie für Reinheit offerire weiße und rothe

Ungar-Weine

und gebe auf Wunsch Proben in jeder gewünschten Quantität von einer oder mehreren Sorten billigt ab.
Mingen (Württemberg). **A. Kirchner.**

Neuenbürg.

Zur Eröffnung meines **Gasthauses zur Linde** durch meinen Nachfolger **Hrn. Bicker** erlaube mir meine Gönner und Freunde auf nächsten **Donnerstag** Nachmittag gleichzeitig zu meinem Abschied freundlich einzuladen.

B. Günsche.

Einem verehrlichen Publikum der Stadt Neuenbürg und Umgebung zur gefälligen Nachricht, daß ich das

Gasthaus zur Linde

von **Hrn. Günsche** käuflich erworben habe und wird es mein Bestreben sein, den Anforderungen der werthen Gäste in jeder Beziehung gerecht zu werden.

Mein neues Unternehmen dem Wohlwollen des Publikums empfehlend zeichne hochachtungsvoll

Jean Bicker,
Gastwirth z. Linde.

Neuenbürg.

Halb-Flanelle zu Hemden

sowie vom gleichen Stoffe fertige Hemden, alles in guter Qualität empfiehlt billigst

Albert Hummel vormals Koch.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschiffahrt
von
BREMEN
Directe **BREMEN** Billets
nach dem Westen **BREMEN** nach **NEW-YORK** der Verein. Staaten.
AMERIKA.
NEW-ORLEANS

Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Romlger in Stuttgart.

und dessen Agenten **Theodor Weiss** in Neuenbürg.

800 Mark

können bei der Stiftungspflege **Engelsbrand** sogleich ausgeliehen werden auf Sicherheit.

Stiftungspfleger
Weinmann.

Dobel.

1500 Mark

sind gegen gefällige Sicherheit bei der **klösterlichen Streulasse** sogleich auszuleihen.
Rechner Hummel.

Neuenbürg.

Morgen Freitag

wird geschlachtet.



E. Lustnauer z. Sonne.

Verloren.

Am 4. d. kam von einem Packwagen zwischen Herrenath u. Karlsruhe ein Packetsuttel (Umschlag), worin ein Regenmantel, abhanden. Der Umschlag ist ganz neu von Segeltuch mit Riemen eingefaßt und Ledergriff, der Regenmantel noch wenig getragen. Dem redlichen Finder ein gutes Trinkgeld, **Carlsruhe** Kaiserstraße 186, 1 Treppe hoch.

Ein Fäßchen flüssige Schmierseife ging letzten Freitag von Neuenbürg nach Calmbach verloren. Gegen Belohnung gef. abzugeben bei **G. Lustnauer.**



Ein am Dienstag Abend verlorenes Rad zu einem Kinderwägelchen wolle gef. zurückgegeben werden an Obermüller Bauer.

Kleine Plakate

mit Abgangszeit der Bahnzüge auf Station Neuenbürg in großen Ziffern, für Gasthäuser, Comptoirs, Kaufläden und Bedienstete besonders geeignet, bei **Jac. Moeck**

Kronik.

Deutschland.

Nach den „Dresdner Nachrichten“ hält sich Gambetta vor wenigen Tagen in Dresden aufgehalten, um seinen dort die deutsche Sprache erlernenden Rissen abzuholen. — Nach einem Telegramm der „Post“ aus Paris, schwebt dort über Gambetta's augenblicklichem Aufenthalt tiefes Dunkel. — Der sonst ersten „Pol. Korresp.“ wird aus Paris berichtet, es werde in den dortigen politischen Kreisen eine Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit Gambetta als eine vielleicht demnächst „aus dem Rahmen der bloßen Möglichkeit heraus tretende Eventualität“ angesehen und lebhaft erörtert. (Es sind dies wohl nicht viel mehr als sensationelle Vermuthungen.)

Frankfurt, 5. Okt. Die „Frankf. Ztg.“ berichtet: „Heute ließ sich ein Jude durch Pfarrer v. Seidenwiz taufen. Aber nicht die Ueberzeugung, daß das Christenthum die bessere Religion sei, soll den Juden zu diesem Schritte veranlaßt haben, sondern die Neigung zu einer Christin, deren Hand nur auf dem Umwege am Taufbecken vorüber zu erlangen war.“

Kempten, 5. Okt. Gestern ist ein „Spezialist“ für Kopfleiden in einem hiesigen Gasthof festgenommen worden. Derselbe lockte durch prahlerische Anzeigen das Publikum an und verkaufte demselben als Narkotikum Salmiak in Gläschen für 10 M., während der wirkliche Werth nur einige Pfennige ausmachte.

Württemberg.

Auf den württembergischen Staats- und Privatbahnen tritt am 15. Oktober die durch Entschliebung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für die Verkehrsanstalten, vom 15. September festgestellte Winterfahrordnung in Kraft. Wir entnehmen derselben nachstehende bedeutendere Aenderungen gegenüber dem Sommerfahrplan:

Strecke Wildbad — Pforzheim.

Die Zahl der Züge ist auf 3 an Werktagen, auf 4 an Sonn- und bürgerlichen Feiertagen, in beiden Bahnrichtungen reduziert. Der Kurs dieser Züge entspricht dem Fahrplan vom vorigen Winter, mit Ausnahme des Nachmittags-Personenzugs Wildbad — Pforzheim, welcher anstatt um 12.50, schon um 12.15 in Wildbad abfährt und um 1 Uhr in Pforzheim eintrifft, wobei er an Sonn- und bürgerlichen Feiertagen an den Lokalzug nach Teinach anschließt.

Strecke Pforzheim — Horb.

Der erste Zug geht 25 Minuten später, der zweite 45 Minuten früher von Pforz-

heim nach Calw. Ankunft in Calw wie bisher.

Strecke Stuttgart — Horb — Freudenstadt.

Die Lokalzüge:

Freudenstadt ab 7.55 Vorm.
Eutingen an 9.10 „
„ ab 10.27 „
Freudenstadt an 11.38 „

fallen aus.

Der Mittagszug, seither Freudenstadt ab 12.20, Eutingen an 1.21, geht 15 Minuten früher in Freudenstadt ab und wird bis Horb fortgesetzt, wofelbst er an den seitherigen Schnellzug, künftig beschleunigten Personenzug, nach Plochingen anschließt.

Der gemischte Zug Nr. 224a, seither Eutingen ab 3.25, Freudenstadt an 5.0 Nachmittags beginnt in Horb, mit Abfahrt daselbst 2.25, und trifft in Freudenstadt 4.43 ein.

Vom 11.—24. Oktober je einschließlich bezw. während des heurigen Herbstes werden von den Bahnhöfen Waiblingen, Endersbach und Sersheim aus theils vermehrte, theils neue Personenzugfahrten ausgeführt.

Stuttgart, 9. Okt. Die Landesgewerbe-Ausstellung wurde heute Nachmittag 5 Uhr feierlich geschlossen. Der Präsident Hr. Geh. Hofrath Dr. J. v. Jobst sprach dabei u. A.: „Die Hoffnungen und Wünsche, die wir bei Beginn derselben heagten, sie sind in reichem Maße und über unser Erwarten erfüllt worden, und wir dürfen hoffen, daß auch ein dauernder Gewinn für Württembergs Handel und Industrie aus der Ausstellung hervorgehen wird. So nehmen wir denn beweatens Herzens Abschied von diesen Räumen, welche uns lieb und theuer geworden sind, da wir in ihnen während 5 Monaten ein wahres Freudenfest der Arbeit feiern durften. Wir überlassen diese Halle ihrer Zukunft zu Ruh und Frommen von Handel und Industrie!“

Nach ihm erariff der Protektor-Stellvertreter, Prinz Weimar, Hoh., das Wort; er betont u. A.: „Hohe und Niedere, Reiche und Arme, Tausende eilten herbei, um unsere Ausstellung zu besuchen, und ich bin stolz, es aussprechen zu dürfen, von all' unsern Gäten zog Keiner von dannen, ohne von dem hier Gesehenen hoch befriedigt gewesen zu sein. Wahrlich die Tochter Württemberg hat ihrer edlen thabenen Mutter Germania alle Ehre bereitet! Im höchsten Antrage unseres Igl. Protektors erkläre ich die württembergische Landesausstellung für geschlossen! Sie Alle wissen, welche thatkräftige Unterstützung unser geliebter König unserem Unternehmen entgegengebracht, geben wir dafür nun unsern Gefühlen der Dankbarkeit einen lauten Ausdruck, indem wir einstimmen in den Jubelruf: Se. Majestät unser König lebe hoch!“

— Von mancherlei Gefühlen bewegt, noch einen Blick werfend, auf all' das Schöne, was nun innerhalb weniger Stunden auf Nimmerwiedersehen verschwinden sollte, räumte die Versammlung die Halle.

Stuttgart, 10. Okt. Dem Präsidenten der Ausstellung, Geh. Hofrath Dr. J. v. Jobst ist in den letzten Tagen ein überaus sinniges Geschenk geworden; es sind die beiden Porzellanvasen von

Uchtritz und Faist mit den Bildnissen des Königs und der Königin. Der verdiente Präsident erhielt „dieses Erzeugniß unserer Kunstindustrie zum Andenken an die Ausstellung und als den Ausdruck des persönlichen Dankes von Seiten Se. Majestät des Königs.“ — Einen der Glanzpunkte der Ausstellung bildete der große Tafelaussatz von Föhr, gezeichnet von Prof. Herdte in Wien. Der Tafelaussatz ist als ein ebenso sinniges Geschenk Sr. Maj. des Königs in den Besitz Sr. Hoh. des Prinzen Weimar, des Protektor-Stellvertreters, übergegangen. — Die große Uhr, welche Se. Maj. der König in der Ausstellung von A. Stoz gekauft, ist als Geschenk des Königs an Se. Kais. Hoh. den deutschen Kronprinzen abgegangen. In den Besitz Sr. Maj. des Kaisers ist übergegangen der gleiche Messingtisch von A. Stoz, der den Beifall Sr. Maj. des Königs von Holland erlangt und von diesem in mehreren Exemplaren künstlich erworben worden ist.

Die Statuten des unter dem Allerhöchsten Protektorat Seiner Majestät des Königs stehenden Württembergischen Kriegerbundes auf Grund deren letzterem durch Allerhöchste Entschliebung vom 30. Juli 1881 die juristische Persönlichkeit verliehen worden ist, sind erschienen (Druck von W. Kohlhammer in Stuttgart). Danach ist der „Württ. Kriegerbund“, der seinen Sitz in Stuttgart hat, ein Verein früherer Angehöriger des aktiven deutschen Heeres (aktive Mitglieder) zu dem Zweck: militärische Kameradschaft auch im bürgerlichen Leben zu üben und in patriotischer Gesinnung und gegenseitiger Hilfeleistung zu bethätigen. Dem Bunde können indeß unter den statutenmäßigen Bedingungen auch solche nicht bei der Fahne gestandene Personen (passive Mitglieder) beitreten, welche die Bestrebungen des Bundes theilen und unterstützen.

Calw, 9. Okt. Auf heute hatte unser bish. Reichstagsabg., Kommerzienrath Jul. Stälin, die Angehörigen von Stadt und Bezirk Calw zu einer Versammlung in den Gasthof zum Waldhorn öffentlich eingeladen. Diesem Ruise war besonders aus der Stadt zahlreich Folge geleistet worden und unter den Anwesenden konnte man Genossen aller hier vorkommenden politischen Parteien wahrnehmen. In fast 1 1/2 stündigem, interessantem Vortrage erörterte Stälin die hervortragenden Aufgaben, deren Lösung dem Reichstage während der letzten 3 Jahre oblag, und seine Stellung zu denselben, welche die eines Schutzmanns und Mitglied der deutschen Reichspartei ist. Er gab bezüglich einer Neuwahl zustimmende Antwort und wird in nächster Zeit in den weiteren zum 7. Wahlkreise gehörigen Oberämtern ähnliche Versammlungen halten. Es scheint auch, daß wohl kaum in einem andern Kreise die Wahl so ruhig verlaufen werde, wie in unserem. (Sch. West.)

Stuttgart, 11. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt). Leonhordeplatz: 900 Sacke Kartoffeln à 2 M 50 S bis 3 M — S pr. Zentner. Marktplatz: 10000 Stück Silberkraut à 12 M bis 16 M pr. 100 Stück.

Stuttgart, 11. Okt. (Obstmarkt.) Wilhelmplatz: 3500 Sacke Mostobst. — Luiten à 5 M 50 S bis 6 M — S pr.



Str. Bahnhofstr. 5 M — J bis 5 M 50 J.

Eßlingen, 10. Okt. Hess. Post-
obst pr. Str. M 5. 10—20.

O e s t e r r e i c h.

Wien, 10. Okt. Der Minister des
Aeußern, Baron Haymerle, ist heute Nachm.
3 1/2 Uhr plötzlich an einem Herzschlag ver-
schieden.

A u s t l a n d.

Anton Rensi, ein garibaldinischer Ex-
offizier, wurde in Mailand verhaftet unter
dem Verdacht, ein Attentat gegen den König
vorbereitet zu haben.

Miszellen.

Aus der Wachtstube.

(Von Max Wenzel.)
(Fortsetzung.)

Eine Droschke fährt unsern Beschwoel
nach dem Bahnhofe hinaus. — „Ein Billet
nach Danzig, zweiter Klasse!“

O weh! Mit Schrecken sieht er die
großen Stücke des schon geschmolzenen Zehn-
thalerscheins verschwinden. Dießmal blieben
ihm zwei Thaler zehn Silbergroschen übrig.
— Trinkgelder für Gepäc und Droschke
raffen noch ein Drittel eines Thalers fort.
— Wie sollte das werden! — Mit diesen
Schreckensgedanken füllt er die lange Reie
bis Danzig aus, Gedanken, die er nur
unterbricht, um die ermattenden Lebens-
geister durch sparsam zugemessene Stärkung
aufzurichten. —

Endlich! — die Lokomotive pfeift! die
Bremsen schrillen! Er ist in Danzig. —

„Ei, was machst du denn hier, mein
alter Freund? Wie geht's? Wo kommst
du her?“

Gott sei Dank, er hat einen Bekannten
gefunden; Hilfe in der Noth. — Nach der
ersten Begrüßung suchen die Wiederver-
einten ei. Plätzchen, wo sie ungestört ihre
Erinnerungen aufleben lassen können. Natur-
lich wird Wein getrunken; doch das schadet
ja nichts, unser Unatuckstund hat ja einen
Helfer gefunden. Wie wird es ihm aber
als dieser Helfer, dem der Lebenssaft die
Zunge geöst hat, zu ihm sagt: „Höre,
du kannst wohl den Wein bezahlen, da
ich augenblicklich nicht bei Kasse bin und
erst in diesen Tagen Geld erhalte.“ —

Jetzt erfolgte natürlich eine Erkennungs-
scene, ich glaube mehr tragisch als komisch.
— Der letzte Hoffnungsstimmer, das letzte
Geld verschwunden! —

Abermals wurde der letzte Thaler ver-
telegraphirt:

„Lieber Vater, ich bin in Danzig! Un-
glücksjalle! Kein Geld mehr! Bald schicken!“
— Und die Antwort, die dießmal gewiß
haarträubend ausfiel, — was halbs! —
wieder bei der Tafel erwartet.

Sie erschien fast zu früh:

„Mein Sohn, sofort kommen! Oberst
sehr böse! Kein Geld schicken! Dauert zu
lange! Annehmen!“

Der Freund wußte dießmal Rath; er
schlug vor, dem Wirth die Sache vorzu-
stellen; „aber ja nicht zu wenig!“ jügte
er hinzu.

Und der kühne, gräßliche Pump gelang.
Der Wirth halt natürlich auf das gute
Schicht und den guten Namen sofort. —

Endlich war die Noth zu Ende; doch
durch Schaden klug gemacht, schickte der
Gewitzte sofort nach der Post, um wenigstens
seinen Platz sicher zu haben. — Aus An-
standsgefühl und Dankbarkeit gegen den
Wirth wurde noch einem Paar Flaichen
der Hals gebrochen, wodurch unterm Helde
nach so unendlichem Pech so wohl wurde,
daß er im Uebermuth nochmals zum Tele-
graphen ging. Dießmal lautet die Depesche:

„Geld bekommen! Morgen komme ich.“
— was er denn auch glücklich zu Stande
brachte.“ — — —

Alles lachte, als Jener seine Erzählung
beendete und noch, nachdem er sich durch
einen kräftigen Schluck gestärkt, hinzusetzte:

„Gar oft wurde der Vater von Jemem
noch später von seinen Bekannten genickt,
die ihn fragten, ob er nicht wieder eine
Depesche erhalten habe.“ — — —

(Fortsetzung folgt.)

(Aufbewahrung von Eiern.) Aus
England wird folgende höchst einfache Art
und Weise, Eier aufzubewahren, empfohlen:
Man benugt hierzu einen Netzbeutel aus
starken Bindfäden, wie solcher vielfach in
großen Städten für die Einkäufe von Ge-
müsen, Fischen zc. von den Köchinnen be-
nugt wird. Jedes aufzubewahrende Ei
wird nun in Zeitungspapier sauber einge-
wickelt und deren etwa 40 bis 50 Stück in
ein solches Netz gethan, welches nun oben
deraestalt eng zugebunden wird, daß die
Eier fest aneinander liegen und nicht
schütteln. Das Netz mit den Eiern wird
an einem kühlen frostfreien Ort oder besser

in einem luftigen Keller aufgehängt und
regelmäßig alle Wochen derartig umgekehrt,
daß abwechselnd das obere und das untere
Ende des Netzes nach unten zu hängen
kommt. So behandelt, sollen sich die Eier
während des Winters frisch und schmack-
haft erhalten. Abgesehen davon, daß bei
dieser Aufbewahrungsort jeden Augenblick
leicht zu den aufbewahrten Eiern zu ge-
langen ist, dürfte sie sich auch als die
billigste und leichtest ausführbare darthun,
wenn sie sich in ihrem Erfolge bewährt,
und ein Versuch damit ist gewiß der Mühe
werth. Unseres Wissens ist diese oder
eine ähnliche Methode, Eier aufzubewahren,
in Deutschland nicht bekannt.

(Spazenscheuche.) Einsender besitzt in
seinem Garten Trauben, welche an Spalieren
großgezogen sind. Alle angewandten Mittel,
die Spazzen von denselben fern zu halten,
wie ausgespannte Fäden, Vorhängen von
Spiegelglas, Schießen, vermochten nicht,
die schlaun Vuriche abzuschrecken — jeht
thuts einer ihrer Kameraden. Man nehme
einen todten Spaz und hänge denselben
an einem Faden frei vor die Spaliere und
— keiner fliegt herbei. (Pf. P.)

Witterungsvorhersagen
der meteorologischen Centralstation Stuttgart
für 11. Oktober:
Meist heiter, stellenweise Nebel, vorwiegend
trocken.
für 12. Oktober:
Zunächst noch heiter. Um 11 Uhr abends

Königl. Württ. Enzthal-Eisenbahn.
Winterdienst 1881/82. (Ab 15. Oktbr.)
Wildbad - Neuenbürg - Pforzheim.

Stationen.	138.	138.	140.	144.	144.	146.
	Personen- Zug.	Gemischt- Zug.	Personen- Zug.	Gemischt- Zug.	Personen- Zug.	Lokal- Zug.
	Vormitt.	Vormitt.	Vormitt.	Nachm.	Nachm.	Abends.
Wildbad . Abgang	Feb. 6. 10	5. —	12. 15	Feb. 5. 30	4. 55	8. 15
Calmbach . "	6. 27	5. 6	12. 21	5. 36	5. 12	8. 21
Höfen . . . "	6. 40	5. 11	12. 26	5. 41	5. 25	8. 26
Rothenbach . "	6. 49	5. 17	12. 32	5. 47	5. 34	8. 32
Neuenbürg . } Ank.	6. 55	5. 23	12. 38	5. 53	5. 40	8. 38
} Abg.	7. 6	5. 25	12. 41	5. 56	5. 51	8. 40
Birkenfeld . "	7. 17	5. 34	12. 50	6. 5	6. 2	8. 49
Brötzingen . "	7. 24	5. 39	12. 55	6. 10	6. 9	8. 51
Pforzheim . Ank.	7. 30	5. 45	1. —	6. 15	6. 15	9. —

Pforzheim - Neuenbürg - Wildbad.

Stationen.	137.	141.	143.	145.
	Personen- Zug.	Personen- Zug.	Lokal- Zug.	Personen- Zug.
	Vormitt.	Nachm.	Abends.	Abends.
Pforzheim . Abgang	8. 55	1. 55	7. —	9. 35
Brötzingen . "	9. 5	2. 1	7. 6	9. 41
Birkenfeld . "	9. 13	2. 7	7. 12	9. 47
Neuenbürg . } Ank.	9. 24	2. 17	7. 23	9. 57
} Abg.	9. 33	2. 20	7. 24	9. 59
Rothenbach . "	9. 45	2. 30	7. 34	10. 9
Höfen . . . "	9. 56	2. 37	7. 41	10. 16
Calmbach . "	10. 8	2. 45	7. 48	10. 23
Wildbad . . . Ank.	10. 15	2. 52	7. 55	10. 30

Redaction, Druck und Verlag von J. W. Neeh in Neuenbürg.

